

Mit der Spitzhade.

Novellette von O. Herwi.

„Was thun Sie da, Lorenzo?“
„Ich nehme Maß, Gnädigste!“
„Wie hatten Sie denn die seltsame Antwort gelacht. Nur Linda war still geworden und drängte zum Aufbruch.“
„Und nun — ihre Häute preßte sie zusammen, ihre Lippen bebten — nun war er wirklich gekommen, eben — vor einer Stunde hatte er dort auf dem Taburet, fast zu ihren Füßen gesessen, sie mit Schmeicheleien überhäuft und schnell ein kleines, gelbliches Sammetstück aus der Seitentasche genommen mit einem wunderbar strahlenden, großen, milchweißen Opal am glatten Reifen. Er hatte versucht, ihn ihr an den kleinen Finger zu fassen, und als sie sich gestäubt, es ihm ernsthaft verweigert — da war mit dem erregten Manne eine große Veränderung vorgegangen!“

„Was thun Sie da, Lorenzo?“
„Ich nehme Maß, Gnädigste!“
„Wie hatten Sie denn die seltsame Antwort gelacht. Nur Linda war still geworden und drängte zum Aufbruch.“
„Und nun — ihre Häute preßte sie zusammen, ihre Lippen bebten — nun war er wirklich gekommen, eben — vor einer Stunde hatte er dort auf dem Taburet, fast zu ihren Füßen gesessen, sie mit Schmeicheleien überhäuft und schnell ein kleines, gelbliches Sammetstück aus der Seitentasche genommen mit einem wunderbar strahlenden, großen, milchweißen Opal am glatten Reifen. Er hatte versucht, ihn ihr an den kleinen Finger zu fassen, und als sie sich gestäubt, es ihm ernsthaft verweigert — da war mit dem erregten Manne eine große Veränderung vorgegangen!“

„Was thun Sie da, Lorenzo?“
„Ich nehme Maß, Gnädigste!“
„Wie hatten Sie denn die seltsame Antwort gelacht. Nur Linda war still geworden und drängte zum Aufbruch.“
„Und nun — ihre Häute preßte sie zusammen, ihre Lippen bebten — nun war er wirklich gekommen, eben — vor einer Stunde hatte er dort auf dem Taburet, fast zu ihren Füßen gesessen, sie mit Schmeicheleien überhäuft und schnell ein kleines, gelbliches Sammetstück aus der Seitentasche genommen mit einem wunderbar strahlenden, großen, milchweißen Opal am glatten Reifen. Er hatte versucht, ihn ihr an den kleinen Finger zu fassen, und als sie sich gestäubt, es ihm ernsthaft verweigert — da war mit dem erregten Manne eine große Veränderung vorgegangen!“

„Was thun Sie da, Lorenzo?“
„Ich nehme Maß, Gnädigste!“
„Wie hatten Sie denn die seltsame Antwort gelacht. Nur Linda war still geworden und drängte zum Aufbruch.“
„Und nun — ihre Häute preßte sie zusammen, ihre Lippen bebten — nun war er wirklich gekommen, eben — vor einer Stunde hatte er dort auf dem Taburet, fast zu ihren Füßen gesessen, sie mit Schmeicheleien überhäuft und schnell ein kleines, gelbliches Sammetstück aus der Seitentasche genommen mit einem wunderbar strahlenden, großen, milchweißen Opal am glatten Reifen. Er hatte versucht, ihn ihr an den kleinen Finger zu fassen, und als sie sich gestäubt, es ihm ernsthaft verweigert — da war mit dem erregten Manne eine große Veränderung vorgegangen!“

„Was thun Sie da, Lorenzo?“
„Ich nehme Maß, Gnädigste!“
„Wie hatten Sie denn die seltsame Antwort gelacht. Nur Linda war still geworden und drängte zum Aufbruch.“
„Und nun — ihre Häute preßte sie zusammen, ihre Lippen bebten — nun war er wirklich gekommen, eben — vor einer Stunde hatte er dort auf dem Taburet, fast zu ihren Füßen gesessen, sie mit Schmeicheleien überhäuft und schnell ein kleines, gelbliches Sammetstück aus der Seitentasche genommen mit einem wunderbar strahlenden, großen, milchweißen Opal am glatten Reifen. Er hatte versucht, ihn ihr an den kleinen Finger zu fassen, und als sie sich gestäubt, es ihm ernsthaft verweigert — da war mit dem erregten Manne eine große Veränderung vorgegangen!“

„Was thun Sie da, Lorenzo?“
„Ich nehme Maß, Gnädigste!“
„Wie hatten Sie denn die seltsame Antwort gelacht. Nur Linda war still geworden und drängte zum Aufbruch.“
„Und nun — ihre Häute preßte sie zusammen, ihre Lippen bebten — nun war er wirklich gekommen, eben — vor einer Stunde hatte er dort auf dem Taburet, fast zu ihren Füßen gesessen, sie mit Schmeicheleien überhäuft und schnell ein kleines, gelbliches Sammetstück aus der Seitentasche genommen mit einem wunderbar strahlenden, großen, milchweißen Opal am glatten Reifen. Er hatte versucht, ihn ihr an den kleinen Finger zu fassen, und als sie sich gestäubt, es ihm ernsthaft verweigert — da war mit dem erregten Manne eine große Veränderung vorgegangen!“

„Was thun Sie da, Lorenzo?“
„Ich nehme Maß, Gnädigste!“
„Wie hatten Sie denn die seltsame Antwort gelacht. Nur Linda war still geworden und drängte zum Aufbruch.“
„Und nun — ihre Häute preßte sie zusammen, ihre Lippen bebten — nun war er wirklich gekommen, eben — vor einer Stunde hatte er dort auf dem Taburet, fast zu ihren Füßen gesessen, sie mit Schmeicheleien überhäuft und schnell ein kleines, gelbliches Sammetstück aus der Seitentasche genommen mit einem wunderbar strahlenden, großen, milchweißen Opal am glatten Reifen. Er hatte versucht, ihn ihr an den kleinen Finger zu fassen, und als sie sich gestäubt, es ihm ernsthaft verweigert — da war mit dem erregten Manne eine große Veränderung vorgegangen!“



Ihr Verlobt.

Bräutigam: „So, Deine Eltern haben erst nach langem Zögern die Einwilligung zur Verlobung gegeben.“

Braut (Rechtsanwältin): „Ja, nachdem ich Dich glänzend verteidigt hatte!“

Beim Gefinde ermitelt er. Warum haben Sie denn Ihre letzte Stelle verloren? — „D, der junge Mann ludirte Medizin, und er wollte mich immer als Verlobungsgegenstand benutzen!“

Sein erster Gedanke. Der alte Kohn (als er seinen Sohn im Friseur sah): Um Himmels willen, Moritz, liebe ich etwa unglücklich?

Im Baarenhaus.



Dame: „Ich hätte gern etwas in Del für ein Speisezimmer.“

Bediener: „Gerne, gnädige Frau; soll es eine Landschaft sein oder eine Blüthe Sardinen?“

Kind von heute. „Machden, schenke mit doch bitte eine neue Puppe, meine alte schämt sich schon, wenn man sie nach ihrem Alter fragt!“

Gerausgeplagt.



Postbeamter: „Was für ein Brief war es, den Sie zurückgeholt wünschen? Ein gewöhnlicher oder ein eingehendener, oder ein Wertbrief?“

Fräulein, Wadlisch, herausplagen: „Nein — ein Liebesbrief!“

Sagstest-Eadie.



Unangenehm. „Enthielt die Brieftasche, die Ihnen der Taschendieb gestohlen, auch Banknoten?“

„Ja, fünf Hundertmarkstücke!“

„Die hab' ich gerne verjüchert! ... Aber in der Brieftasche waren auch einige Liebesbriefe und Damenphotographien — und die hat der Malefizlump mit der Post meiner Frau gestohlen!“

Probier. „Ist Ihre Gattin auch schon einmal in Dinnmacht gefallen, um ihren Willen durchzusetzen?“

„Ei gewiß, einmal hat sie es auch probiert; ich hatte sie aber schnell wieder munter gemacht!“

„Womit denn?“

„Ich sagte nur: „Gut! Du bist ja auf Deinem neuen Gut!“

„Haha! Herr: Wissen Sie, es ist schrecklich — ich habe in der Nacht keinen Schlaf mehr.“

„Student: „Mir schwebt eben.“

„Herr: „Was, Sie auch?“

„Sie sind wohl gar schon brüderlich?“

„Student: „Durchaus nicht, aber ich komme noch immer erst morgens um 5 Uhr nach Hause!“